

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 11 (1907-1908)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Euch klag' ich an  
**Autor:** Forrer, Klara  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-664861>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Euch klag' ich an. \*)

Ja, gegen euch erheb' ich bitt're Klage,  
Ihr meines Lebens ungelebte Tage,  
Da ich gepilgert wie durch Wüstenland,  
Drin des Gedankens Born versickernd schwand,  
Und nur der Leib gehorchte dem Gebot  
Des Erdenseins, dieweil das Herz war tot;  
Dies Herz, das fühllos gegen Lust und Qual,  
Ließ ungenützt der flieh'nden Stunden Zahl.  
Euch Tage, die ihr schlugt in Acht und Bann,  
Mein geistig Teil, euch klag' ich an!

Hast meiner du vergessen, heil'ger Schmerz?  
Mit Sturmgewalt erschütt're dieses Herz;  
Wirf, Schicksal, deines Hornes glühen Pfeil,  
Verwunde mich und mach mich also heil;  
Denn leichter dünkt's mich, herbes Leid zu tragen,  
Als ungenützte Tage zu beklagen,  
Da keine Tat, kein adelnder Gedanke  
Durchbrach des Alltags enggezog'ne Schranke.  
O Schmerz, mich dürstet, meine Kraft zu messen  
Im Kampfe um ein Glück, das ich besessen.

Komm, schöne Liebe, strahl mir ins Gesicht  
Und lach mich an und sprich: „Schaust du mich  
Gebiete deinem Blick, sich zu erheben, [nicht?  
Dann siehst du meine Leuchte ob dir schweben;  
Greif nach dem Lichte, eh's erlöscht! Die Nacht,  
Die letzte Nacht ist da, eh' du's gedacht.  
Unwiederbringlich jegliche Minute,  
Die ungewogen in der Schale ruhte . . .  
Unwiederbringlich jeder warme Strahl,  
Um den die eigne Seele dich bestahl . . .“

Mir wird so bang; mein dumpfer Geist,  
wach auf!  
Die Zeit zerrinnt, die Zeit hat schnellen Lauf . . .  
Komm, schöne Liebe, komm, du heil'ger Schmerz,  
Mit frischen Quellen überströmt mein Herz;  
Laßt es, von Glaubensmut und Kraft getragen,  
Im Wellentakt lebend'gen Fühlens schlagen;  
Denn nicht nur leben will ich, will erleben,  
Will meinen Tagen Geist und Seele geben!

\*) Aus „Neue Gedichte“ von Klara Forrer. Siehe Bücherschau.

## Der Better aus Amerika.

Von E. Castelnovo.

(Fortsetzung.)

### IV.

Ich hätte sehr gerne auf den Donnerstag der Procuratorin verzichtet, in Anbetracht der nicht allzu korrekten Form der Einladung; aber Albert zeigte mir, daß man der Gattin eines Vorgesetzten gegenüber keine Unhöflichkeit begehen und sich auch nicht den Anschein geben dürfe, als wolle man unsern Better denjenigen, die ihn kennen zu lernen wünschten, nicht vorstellen.

— Man wird sich köstlich unterhalten! — bemerkte ich.

— Es ist ja nur für einen Abend.